

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

IV. Der Feldzug gegen Rumänien.

A. Entwicklung der Lage am Balkan und in Siebenbürgen bis Ende August.

I. Kriegsvorbereitungen Rumäniens.

Karte 5.

a) Das Heer.

Das rumänische Heer bestand im Frieden aus fünf Korps und zwei Kavallerie-Divisionen. Jedes Korps hatte zwei Divisionen (1. bis 10.), eine Kavallerie- (Calarasi-) Brigade, ein Regiment leichter Feldhaubitzen, ein Pionier-Bataillon und technische Truppen. Vom Herbst 1914 ab war das Heer stark vermehrt worden. Zunächst waren fünf Reserve-Divisionen (11. bis 15.) neu aufgestellt worden, zu denen im Sommer und Herbst 1916 durch Umbildungen acht weitere (16. bis 23.) und zwei Generalkommandos (VI. und VII.) traten. Im ganzen verfügte Rumänien, als es den Krieg erklärte, über 366 Bataillone, 106 Schwadronen und 325 Batterien, die aber keineswegs einheitlich auf die 23 Divisionen verteilt waren. Vielmehr schwankte deren Stärke von 11 bis zu 24 Bataillonen sowie von drei bis zu 30 Batterien, die in der Mehrzahl mit Feldkanonen, nur vereinzelt mit leichten Feldhaubitzen und schweren Geschützen ausgestattet waren. Die verschiedene Zusammensetzung entsprach der beabsichtigten Verwendung, zunächst vor allem den Bedürfnissen des Grenzschatzes. Auch war die Bezeichnung als Infanterie- oder als Reserve-Division kein Wertmesser für die Leistungsfähigkeit¹⁾, vor allem weil durch Neugliederung der Reserve-Regimenter die gesamte Infanterie in gleichwertige Regimenter zu drei Bataillonen eingeteilt worden war. Insgesamt zählten bei der Mobilmachung:

das Feldheer	563 000 Mann,
die Etappentruppen	59 000 " ,
die Ersatztruppen	192 000 " ;

außerdem waren zurückgestellt 267 000 Mann.

¹⁾ In der Darstellung ist daher einheitlich die Bezeichnung Division angewendet worden.